

Gottesdienst vom 5. März 2023

Predigt: Beat Brugger

Geschichten, die die Welt verändern

Apostelgeschichte, 6,8-7,53



Nennt mir nur einen einzigen Propheten, den eure Vorfahren nicht verfolgt haben! Sie gingen sogar so weit, diejenigen umzubringen, die das Kommen des Gerechten prophezeiten, den ihr nun verraten und ermordet habt.

(Apostelgeschichte 7,52)

Geschichten, die die Welt verändern



Apostelgeschichte 6,8-7,53



= Frage für die persönliche Reflexion



= Frage oder Impuls zum Gespräch in der Kleingruppe

1. Anklage

Die Ankläger, die Stephanus vor das Gericht des Hohen Rates zerrten waren so genannte „Libertiner“. Das waren Juden, die im Ausland, griechischsprachig aufgewachsen sind und dann aber nach Jerusalem auswanderten (oder heimkehrten, je nach Perspektive). Die redeten griechisch und trafen sich entsprechend in der griechischsprachigen Synagoge. Gegenüber der hebräischen Gemeinde im Tempel fühlten sie sich minderwertig. Sie kamen mit Stephanus ins Gespräch, der ihre Geschichte teilte, also selbst auch griechisch aufgewachsen war. Ihr Problem war, dass sie gegen Stephanus nicht ankamen. Jedes Argument, das sie vorbrachten, widerlegte er, jeden Vorstoss konterte er erfolgreich. Das war zermürend und frustrierend. Wenn man verliert, kann man unterschiedlich reagieren: Man kann die Niederlage eingestehen und vom Gegner etwas lernen. Man kann sich zurückziehen oder man kann – und das war die Variante, welche die Libertiner wählten – den Sieg um Jeden Preis erzwingen, auch mit unlauteren Mitteln. Sie engagieren zwielichtige Typen, die Lügen gegen Stephanus vorbrachten. Offensichtlich wollten sie sich nicht selbst die Hände schmutzig machen. Und dann kommt es zur Anklage, in vier Anklagepunkten: 1. Stephanus rede gegen Mose und lästere damit Gott. 2. Stephanus rede gegen den Tempel und behaupte, dass Jesus diesen zerstören wolle. 3. Stephanus rede gegen das Gesetz; und 4. Stephanus bringe die Gebräuche, Traditionen und Rituale durcheinander.

2. Verteidigung

Bei Stephanus' Verteidigung suchen wir irgendwelche Strategien, um sich möglichst schadlos aus der Affäre zu ziehen vergeblich. Er erzählt Geschichten aus der Geschichte Israels. Zwar fängt er nicht gerade bei Adam und Eva an, aber mit Abraham doch relativ früh. Seine Auswahl ist selektiv und erst auf den zweiten Blick schlüssig. Er verfolgt damit ein klares Ziel. In der Predigt kann ich die Geschichten nur knapp umreißen. Ich empfehle dir deshalb, das ganze Kapitel sieben zu Hause in aller Ruhe nochmals durchzulesen:

1. Geschichte **Abrahams** und der Patriarchen: Stephanus erzählt, wie Abraham von Gott in ein Land berufen wurde, dass der ihm noch zeigen werde. Dass sich Abraham dann zwar in Israel niederliess, aber noch kein Land besass. Er kriegte eine Landverheissung und eine Volksverheissung, hat aber beides nicht gesehen.

2. Geschichte **Josefs**; eigentlich ist die nicht zentral für die Geschichte Israels: Die Söhne Jakobs (die stehen für Israel) verkaufen Josef nach Ägypten. Dort im Exil macht der Ausgestossene Karriere. Viele Jahre später führt eine Hungersnot dazu, dass diese Söhne Jakobs in Ägypten um Hilfe ersuchen müssen. Dort begegnen sie Josef, der ihnen das Überleben sichert. Kurz: Der Ausgestossene wird zum Retter Israels.
3. Die Geschichte **Moses** (das war einer der Anklagepunkte): Die Lage für die Israeliten wird mit der Zeit immer schwieriger. Letztlich werden sie von den Ägyptern versklavt und ausgenutzt. Nun beruft und befähigt Gott Mose, indem er ihn am Hof des Pharaos aufwachsen lässt. Dieser will einem seiner israelischen Brüder zum Recht verhelfen. Doch die Israeliten lehnen Mose ab und zwingen ihn zur Flucht. 40 Jahre später ist es dieser vertriebene Mose, der Israel aus der Sklaverei errettet. Kurz: Der Vertriebene wird zum Retter Israels.
4. Die Geschichte des **Tempels** (auch das war ein Anklagepunkt): Hier macht Stephanus deutlich: Freunde, angefangen hat es nicht mit dem Tempel, sondern mit einem Zelt. Dann baute nicht etwa David, sondern Salomo einen Tempel und stellte bereits anlässlich der Einweihung klar, dass Gott nicht in Häusern wohnt, die von Menschenhänden gemacht sind. Stephanus stellte damit klar: Nicht der Tempel steht im Zentrum des Glaubens, sondern Gott. Wer den Tempel zu wichtig nimmt, betreibt letztlich Götzendienst.

Durch diese Geschichten, die hier aus zeitlichen Gründen nur grob umrissen sind, wird klar: Stephanus kennt die Heilige Schrift und die Gebote sehr wohl. Die Geschichte Gottes ist eine Geschichte der Veränderung. Immer wieder hat Israel sich diesen Veränderungen widersetzt. Dann hat Gott oft durch einen „Verstossenen“ Rettung gebracht. Könnte das nicht auch bei Jesus, dem „Propheten wie Mose“ der Fall sein?

3. Das Urteil

Nun kommts zum Urteil, allerdings urteilt der Hohe Rat nicht über Stephanus, sondern Stephanus über die Juden (Verkehrte Welt). In den Versen 51-53 bezeichnet Stephanus sie als halsstarrig, als unbeschnitten an Herz und Ohren, als solche, die – wie ihre Väter – die Propheten verfolgen und töten, die sie später verehren und als solche, die das Gesetz empfangen haben, es aber nicht halten. Er macht damit deutlich: Die Geschichte wiederholt sich durch euch. Ihr tötet Jesus, der eigentlich Euer Retter ist. Ihr verehrt den Tempel statt Gott und betreibt damit Götzendienst. Und ihr seid halsstarrig, indem ihr euch den Veränderungen Gottes widersetzt.

Herzlich willkommen zum Gottesdienst! Schön, dass du da bist! Wichtige Infos findest du auf www.chrischona-pfäffikon.ch Bei Fragen oder Anliegen stehen wir dir gerne zur Verfügung. Wenn du zum ersten Mal da bist, ist der Kaffee für dich gratis!

Termine

07.03.	19:30 Uhr	Gemeindegebet
08.03.		183. Geburtstag der Chrischona-Bewegung
	10:30 Uhr	Mittwochgebet
11.03.	14:00 Uhr	Jungschar
	19:00 Uhr	TC
12.03.	10:00 Uhr	tsc-Gottesdienst in Uster

Gebet vor dem Gottesdienst jeweils 9.40 Uhr im Büro.
Predigten und aktuelle Daten auf www.chrischona-pfäffikon.ch.